

THEOLOGISCHE REVUE

121. Jahrgang
– Februar 2025 –

Bequette, John P.: Bede the Theologian. History, Rhetoric and Spirituality. – Washington DC: The Catholic University of America Press 2022. (xx) 179 S. (Patristic Theology), pb. \$ 34,95 ISBN: 978-0-8132-3500-4

Vorliegendes Buch bietet eine konzise und kompetente Einführung zur Theol. des Ehrwürdigen Bedas. Wie der Untertitel andeutet, fällt das Augenmerk dabei auf einige der Hauptcharaktermerkmale von Bedas theol. Denken.

Nach einem ersten Kap., das den historischen und theol. Kontext von Bedas Wirken umreißt – u. a. die Anfänge der sächsischen und keltischen Kirchentraditionen auf den britischen Inseln, die Rolle des Mönchtums und Herausforderungen kirchlichen Lebens im England des späten siebten und frühen achten Jh. – folgen Kap. zur Rolle der Zeit im theol. Denken Bedas (Kap. 2), Bedas Rückgriff auf Methoden klassischer („ciceronischer“) rhetorischer Analyse in seiner biblischen Exegese (Kap. 3), die Unterscheidung von zeitlicher und ewiger Ordnung in der *Kirchengeschichte* (Kap. 4), Narrative Theol. in der *Vita* des Hl. Cuthbert (Kap. 5) und Bedas Auffassung von christlicher Spiritualität (Kap. 6). Ein Schlusskap. und ein kurzes Kap. mit einem Ausblick zum weiteren Studium der Theol. Bedas folgen. Eine Bibliographie von Bedas Werken in englischer Übersetzung und Sekundärliteratur sowie ein Register schließen den Bd. ab.

Beda ist v. a. als „Gelehrter“ bekannt. Seine Kirchengeschichte Englands sowie seine computistischen Arbeiten, mit deren Hilfe die Osterdaten noch Jh. nach ihm festgelegt wurden, gelten als epochale Leistungen, die v. a. in Hinsicht auf das frühe Mittelalter gewürdigt werden. Was weniger beachtet wird, ist seine Verwurzelung im altkirchlichen, patristischen Denken und Leben, von dem her auch seine monastische Lebensweise zu verstehen ist. Es ist eine vornehmliche Leistung von John P. Bequettes Buch, diesen Kontext zugänglich zu machen. B. zeichnet die großen, konzentrischen Linien von Bedas Zeitalter nach: Die Englandmission Gregors des Großen, die irische Englandmission, das Aufblühen des Mönchtums, die frühchristl. Schriftauslegung als fundamentaltheol. Paradigma (Zentralität der Bibel, vierfacher Schriftsinn, Rolle von Geschichte, Zeit und Ewigkeit). Er erklärt Bedas Beschäftigung mit der Zeit aus diesem Kontext heraus (31–50), aber auch Bedas Verwurzelung in der rhetorischen Tradition der Spätantike (51–74) und sein Interesse an der Geschichte seines Volkes im Licht der Offenbarung Gottes, der zeitlichen und der ewigen Ordnung (75–109). Über die exegetischen und historiographischen Genres hinaus übte sich Beda aber auch, wie B. herausstreicht, am narrativ-theol. Genre der Hagiographie. Die *Vita* des Hl. Cuthbert, so B., ist eine literarische Meisterleistung, die unterhält und erbaut und so die Leser:innen bzw. Hörer:innen durch die Zeitgeschichte in die Heilsgeschichte einführt. Cuthberts Leben, bereits an sich abenteuerlich, heroisch und hochinteressant, ist in Wirklichkeit – auf einer höheren Ebene – eine Nacherzählung des Evangeliums

nach Lukas, mit Cuthbert als christusähnlicher Figur im Zentrum. Mehrere Wunder Cuthberts ähneln frappierend einigen im LkEv berichteten Wundern Jesu. Cuthbert starb – dazu wird ein glaubwürdiger Augenzeuge, Herefrith, zitiert, der dies nachdrücklich bestätigt – wie Christus in der neunten Stunde (135f). Die Biographie des christusähnlichen, angelischen Mönchsheiligen Cuthbert ist auch als Vorbild und Ansporn für die vielen anonymen Mönche in den Klöstern gedacht, in denen Beda tätig war. Bedas Werk enthielt auch für sie vieles Nützliche und Hilfreiche, durch das ihr Leben dem eines Cuthbert und letztlich dem Christi selbst ähnlicher werden konnte. Am Ende charakterisiert B. auch das Leben Bedas selbst in dieser Weise: „[...] Bedas Spiritualität war [...] von einer Weisheit geprägt, gemäß der die Kirche, zentriert in Rom und geleitet vom Nachfolger des Hl. Petrus, der Ort ist, an dem jene Liebe („dilectio“, „agape“) herrscht, die nicht nur die Stadt Gottes im Himmel zur Vollendung bringt, sondern bereits jetzt die pagane Kultur der Gegenwart zu einer Manifestation des Reiches Gottes umformt“ (154).

Damit erweist sich B.s kleine Einführung zu Beda dem Theologen und seinem Werk nicht nur als für das historisch-theol. Studium überaus nützlich, sondern auch in mancher Hinsicht als überraschend aktuell. Speziell für dt. Leser:innen dürfte dieses Buch insofern von Interesse sein, als es einen einführenden Bd. dieses Formats im dt. Sprachraum bisher nicht gibt. Es ist v. a. die thematische Breite der Darstellung B.s, die besticht. Viele andere neuere Studien konzentrieren sich auf einzelne Spezialgebiete, sei es die Spiritualität, die Bibelexegese, die Komputistik, oder die Geschichtsschreibung. Letztere etwa ist das Thema von W. Trent Foleys provozierender Studie *Bede and the Beginnings of English Racism* (Turnhout 2022), die Bedas Kirchengeschichte kritisch auf dem Hintergrund der anglikanischen Forschung des 19. und frühen 20. Jh. untersucht und auf die Art und Weise abhebt, in der Beda die Überlegenheit des angelsächsischen, röm. Christentums gegenüber der traditionellen keltischen Religion und Kultur Britanniens betont. B.s Perspektivik ist viel breiter. Er behält alle die genannten Bereiche gleichzeitig im Auge, und zwar nicht ohne Absicht. Dem langjährigen Beda-Forscher, der vor nicht allzu langer Zeit mit einem *Companion to Medieval Christian Humanism* (Leiden 2016) an die Öffentlichkeit trat, liegt eher nichts an einem wissenschaftlich, konfessionell, theol., ethnisch oder nationalkirchlich (anglikanisch) verengten Beda. Gegenstand seiner Untersuchung ist Beda, der ganze Mensch, der als Mensch Humanist, Universalgenie, Geistlicher und Mönch ist und für den die Überlegenheit seiner angelsächsischen Kultur in der Gegenwart nicht naturgegeben ist, sondern das Resultat der Begegnung mit dem römischen Christentum und der spätantiken Kultur und Bildung, die ein Angebot an alle Menschen – gleich welcher Ethnie – ist und durch die die ganze Menschheit, wenn man so will, kulturell und geistlich „veredelt“ wird.

B.s Buch ist ein ausgezeichnetes Hilfsmittel, um diesen Prozess an Beda und seinem Gesamtwerk zu studieren und besser verstehen zu lernen. Als Einführung ist es hinreichend elementar, so dass es auch Laien und Studierende mit Gewinn benutzen können. Aber auch fortgeschrittene Beda-Interessierte dürften vieles darin finden, das für sie weiterführend und gewinnbringend ist.

Über den Autor:

Josef Lössl, Dr., Professor an der School of History, Archaeology and Religion der Cardiff University (LoesslJ@cardiff.ac.uk)